

Fluchtzeit falsch eingeschätzt

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Menschen bei einem Brand selbst in großen Gebäuden weniger als drei Minuten Zeit bleibt, um bei ausreichenden Sicht- und Atembedingungen zu fliehen. Dann wird der giftige Brandrauch zur tödlichen Falle. Dennoch glaubt mehr als die Hälfte der Bevölkerung, dass ihnen mindestens vier Minuten zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wissen vier von fünf Personen nicht genau, wie sie sich im Brandfall verhalten sollen. Dies ergab eine repräsentative Meinungsumfrage zum Thema Brand- und Rauchschutz, die im September 1999 im Auftrag des FVLR Fachverband Lichtkuppel, Lichtband und RWA e.V. (Köln) stattfand. In Form telefonischer Interviews befragte die Puls GmbH, Nürnberg, 200 Personen im Alter von über 15 Jahren.

Obwohl nach Aussagen vieler Experten 80 Prozent aller Opfer von Brandkatastrophen nicht in den Flammen, sondern durch den Rauch ums Leben kommen, geht nur die Hälfte aller Befragten davon aus, dass Rauch gefährlicher ist als Feuer. 41 Prozent davon halten Rauch wegen der Erstickungsgefahr für die Gefahrenquelle Nummer 1, 26 Prozent wegen des Vergiftungsrisikos und 20 Prozent wegen der kaum bemerkbaren Rauchausbreitung. 14 Prozent der Befragten dagegen attestieren dem Feuer das größere Risiko – dies vor allem wegen dessen Zerstörungspotenzials (24 Prozent), der Hitze (21 Prozent) und der Verbrennungen (10 Prozent).

Immerhin ist das Bewusstsein für die Folgen des Rauches gut ausgeprägt. 84 Prozent halten „Ersticken auf Grund starker Rauchentwick-

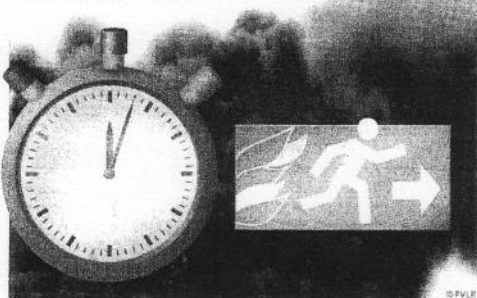
lung“ für die häufigste Todesursache bei Brandkatastrophen. Nur acht Prozent der Befragten dagegen glauben, dass „Tod durch Verbrennen“ die häufigste Todesursache ist.

Dennoch wird die Gefahr des Rauches deutlich unterschätzt. 62 Prozent aller Befragten sind der Meinung, mehr als vier Minuten Zeit zu haben, um ein brennendes Gebäude verlassen zu können. Immer noch ein Drittel

haft an und führt von Kopfschmerzen über zunehmende Vergiftungen und Bewusstlosigkeit bis zum Tod.

Um so dringlicher ist im Ernstfall eine genaue Vorstellung davon, wie man sich verhalten soll. Die Umfrage zeigt jedoch, dass sich nur 22 Prozent der Interviewten die richtigen Schritte zutrauen. Diese Zahl variiert zudem je nach Geschlecht und Alter. Während sich ein Drittel der Männer sicher ist, im Brand-

Im Brandfall bleiben nur 3 Minuten zur Flucht



geht von mindestens sechs Minuten Fluchtzeit aus, 12 Prozent rechnen sogar mit zehn und mehr Minuten. Wissenschaftliche Untersuchungen und Brandkatastrophen wie die im Düsseldorfer Flughafen 1996 zeigen jedoch, dass diese Annahmen jeder Grundlage entbehren. Innerhalb von weniger als drei Minuten sinkt nämlich durch den entstehenden Rauch die Sichtweite so weit ab, dass betroffene Personen die Orientierung verlieren und sich nicht mehr selbst in Sicherheit bringen können. Erschwerend kommt die hohe Kohlenmonoxid-Konzentration hinzu. Diese steigt im Laufe des Brandes sprun-

fall das Richtige zu tun, trifft das nur für 16 Prozent Frauen zu. Unterteilt nach Altersgruppen, wissen die über 54-Jährigen am besten, wie sie sich verhalten sollen: 29 Prozent. In der Gruppe der 35- bis 54-Jährigen sind es noch 23 Prozent, bei den 15- bis 34-Jährigen nur 16 Prozent.

Die wichtigsten Ergebnisse der Meinungsumfrage lassen sich im Internet unter www.feuer-und-rauch.de abrufen. Informationen gibt es außerdem beim FVLR Fachverband Lichtkuppel, Lichtband und RWA e.V., Heumarkt 14, 50667 Köln, Internet: <http://www.fvlr.de>, E-Mail: FVLR@cologne.net.